

Anna-Franziska Kähler & Marc Casper

Der Transfer von Modellversuchsergebnissen zur Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung in den Lernort berufsbildende Schule

Ergebnisse der vom Bundesinstitut für Berufsbildung aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung geförderten Modellversuche zur Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung in Lebensmittelhandwerk und -industrie bedürfen zur strukturellen Verankerung – auch über den Lernort Betrieb hinaus in den Lernort berufsbildende Schule – einer Verbreitung. Der vorliegende Beitrag stellt hierzu eine Akteursanalyse an berufsbildenden Schulen dar, um den *Transfer* nehmergerecht zu gestalten.

Schlüsselwörter: Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung, Transfer, Modellversuche, berufsbildende Schulen

Transferring the results of pilot projects on vocational education for sustainable development to vocational schools as a learning venue

The results of six pilot projects concerned with vocational education and training for sustainable development in food crafts and industries (administrated by the Federal Institute for Vocational Education and Training, with public funds provided by the Federal Ministry of Education and Research) are now ready for application in various training and learning venues. This article provides an analysis of actors at vocational schools in order to organize the transfer of the respective knowledge and teaching materials to them.

Keywords: vocational education and training for sustainable development, transfer, pilot projects, vocational schools

1 Einleitung

Die durch das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten sechs Modellversuche der Förderlinie III „Entwicklung von domänenspezifischen Nachhaltigkeitskompetenzen in Berufen des Lebensmittelhandwerks und der Lebensmittelindustrie“ des Förderschwerpunktes „Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) – Modellversuche 2015-2019“ befinden sich in der Abschlussphase. Die in den Modellversuchen entwickelten und erprobten Produkte (z. B. in Form von Lehr-Lernmaterialien) und Erkenntnisse (z. B. bezogen auf didaktische Konzepte) warten nunmehr auf ihre Verbreitung. Ziel von Modellversuchen ist es in Innovations-

partnerschaften zwischen Wissenschaft und Praxis Verbesserungen in der betrieblichen Praxis zu entwickeln, zu erproben und letztendlich für den Transfer aufzubereiten (BIBB, o. J., S. 3). Ein Anliegen des Förderschwerpunkts ist zudem die strukturelle Verankerung von BBNE in alle Bildungsbereiche. Diese richtet sich u. a. aufgrund des föderalen Bildungssystems bisher vorwiegend an das Berufsbildungspersonal am Lernort Betrieb.

Der Lernort berufsbildende Schule stellt jedoch eine weitere bedeutsame Akteursgruppe für BBNE dar. Vor diesem Hintergrund werden im vorliegenden Beitrag Ergebnisse einer deutschlandweiten Befragung von Lehrkräften der beruflichen Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft zu ebendiesem Transfer vorgestellt.¹

2 Der lange Weg von ersten Ideen zu neuen Praktiken

Das Wort „Transfer“ an sich ist ein Sammelbegriff für diverse Bewegungen („von A nach B“) oder Übertragungen („von A auf B“), was je nach Disziplin und Perspektive zu sehr unterschiedlichen Transfer-Verständnissen führen kann. In der traditionellen, eher naturwissenschaftlich geprägten Wirkungs- und Transferforschung geht es dabei z. B. um den „Transfer wissenschaftlichen Wissens in außerwissenschaftliche Bereiche (Öffentlichkeit, Medien, Lebenswelt)“ (Höhne, 2010, S. 7). Damit wäre ein eher linearer Prozess verbunden. Zunächst wird in Grundlagenforschung und Studien allgemeines Wissen gewonnen, im Folgeschritt wird dieses in konkrete Praxis übermittelt und dort umgesetzt: „Translating science into practice“ (Brownson et al., 2018). Solche Transfermodelle der nachträglichen „Implementation“ von Wissen in Praktiken sind z. B. im medizinischen Bereich üblich: Erst nach der Bewährung in klinischen Tests können evidenzbasierte Praktiken und Produkte entwickelt werden (Implementation Science 2021). Im medizinischen Bereich ist es sachgerecht, erst belastbare Befunde zu generieren, bevor z. B. ein Medikament mit noch unerforschten Nebenwirkungen vermarktet wird. Ein solch linearer Prozess führt jedoch dazu, dass der Weg von der Grundlagenforschung bis zur Praxis sehr lange dauern kann – im Gesundheitsbereich teils um 20 Jahre, wie z. B. Green et al. (2009) darstellen.

In Modellversuchen wie den BIBB-Förderprogrammen zur BBNE wird hingegen bewusst auf Wissenschafts-Praxis-Kooperation und Integration gesetzt: Statt eines langwierigen linearen Weges sollen Innovationen im Bildungsbereich in direkter Zusammenarbeit entwickelt und beforscht werden. So entstehen gleichzeitig Erfahrungen sowie verallgemeinerbares Wissen und konkrete, erprobte Prototypen für Produkte und Leistungen. Es geht in diesem Sinne also nicht um einen Transfer von „der Wissenschaft“ in „die Praxis“ oder andersherum, sondern um einen Transfer von bereits miteinander verzahnten lokalen Wissens- und Praxiserträgen in andere Bereiche und zeitliche Perioden, gewissermaßen um einen Ver-